

And all that could have been

Uchihacest. [ItaSasu] | Kakaru

Von nEdEn

Kapitel 15: Nocturnal vigil

So, und weiter geht es, mit gerade einmal einer Woche Verzögerung.

- Ich habe am Ende der Ferien wirklich geschrieben wie eine Besessene, und das Ergebnis lässt sich definitiv sehen. <3

Es steht nun fest, dass Aatchb 38 Kapitel umfassen wird. Es kann allerhöchstens sein, dass ich es um ein oder zwei Kapitel ausweite, für den Fall, dass gewisse charakterliche Veränderungen nicht gut genug nachvollziehbar sind.

Aber 38 werden es ganz sicher, ich hoffe, die meisten verlieren ihren Spaß in der Zeit nich hieran. <3

Desweiteren... Verzeihung für die verhauene Szene zu Beginn. Ich weiß, meine "Actionszenen" (kaum als solche betitelbar) sucken. -_- Ich nehme das mal in Anlauf, sobald keine größeren Projekte anstehen...

Bis dahin würde ich viel Spaß beim Lesen wünschen! Um R6R wird ausdrücklich gebeten, da ich mich verbessern möchte, und mir deswegen gerne Vorschläge diesbezüglich anhöre.

Danke für euer Interesse <3

Nocturnal vigil

Es war bereits dunkel, als Teuchi, Besitzer der recht gut laufenden Ramenbar Ichiraku, sich endlich auf den Heimweg machte.

Seine Tochter Ayame hatte er bereits nach Lokalschluss nach Hause geschickt. Sie hatte seiner Meinung nach für heute genug erledigt, den restlichen Abwasch hatte er alleine übernommen.

Nun aber war auch er froh, endlich die Arbeit ruhen lassen zu können, denn der Braunhaarige spürte doch die Anstrengung des Tages in seinen Knochen.

Der alte Mann lief nachdenklich durch die dunklen Gassen Konohas, ohne dabei sonderlich auf seinen Weg zu achten.

Seit mehreren Jahrzehnten ging er diesen Weg nun zwei Mal am Tag, er hatte keinen Grund, allzu achtsam zu sein.

Doch leider bestätigte auch in diesem Fall eine Ausnahme die gesamte Regel.

Teuchi hörte Schritte hinter seinem Rücken.

Etwas ungewöhnlich war das schon, war er doch meistens der einzige, der zu so später

Stunde diese Straße entlang lief.

Leises, gleichmäßiges Klackern folgte seinem Weg, das Geräusch sehr abgenutzter, abgetretener Sandalen auf kaum bearbeitetem Stein. Es hallte in der Dunkelheit wieder wie ein warnendes Echo.

Teuchi war versucht, sich einmal zu vergewissern, ob jemand verdächtiges ihm folgte, jedoch war er ein gestandener Mann, der sich nicht wirklich viel aus Hirngespinnsten machte, und für Verfolgungswahn hatte er noch nie etwas übrig gehabt.

Die Schritte wurden schneller.

Aus dem lockeren, folgenden Gang wurde ein seltsam aggressives Traben, der Wiederhall der Schritte klang wie das Schlagen auf Trommeln.

Nun wurde der Braunhaarige doch stutzig. Der eigenen Sicherheit wegen ließ er seine Augen langsam wandern und schielte über seine eigene Schulter.

Das letzte, was der Barbesitzer sah, war sein namenloser Verfolger, der ein Katana hob, um es zielgenau auf ihn zuschnellen zu lassen. Er spürte einen unglaublichen Schmerz, der, von seinem Kopf ausgehend, seinen Körper durchfuhr und seine Sinne benebelte.

Sein Blickfeld verschwamm, wurde unscharf und schwarz.

Danach herrschte Stille.

Nur das dumpfe Geräusch von Schlägen und Schnitten durchbohrte noch eine Weile die Dunkelheit.

Sakura lag auf ihrem Bett und starrte die Decke an. Der Morgen war angebrochen und eigentlich wäre dies die Zeit gewesen, da die Jugendliche hätte aufstehen müssen - aber wo keine Missionen waren, waren für den Moment auch keine Verpflichtungen. Dazu kam, dass sich die 12-jährige nicht allzu wohl fühlte, körperlich wie seelisch.

Wie lange war es schon her, dass sie Sasuke das letzte Mal gesehen hatte...? Es musste bereits über eine Woche vergangen sein.

Nicht zu wissen, wo der Schwarzhaarige sich aufhielt und wie es ihm ging, das war etwas, was Sakura wahnsinnig wurmte.

Eine kurze Nachricht von Kakashi, irgendetwas... Doch was sollte man von diesem Team schon erwarten?

Naruto war ja auch nicht hilfreicher. Gemeinsam mit Sasuke verschwunden, an dem Tag, da er ebenfalls gegangen war.

Nein, Sakura spürte zu tiefst, dass sie diese Gedanken nicht mochte.

Ihr Team löste sich merklich auf, und auch, wenn sie sich meistens über Naruto beschwerte, so hatte seine optimistische Art doch etwas aufmunterndes, tröstendes. Sie vermisste es.

Tief seufzend drehte sich die Ge-Nin auf die Seite und starrte aus dem Fenster. Dieser Nao musste eindeutig mehr wissen, als er bereit war zu erzählen, aber wie kam man an seine Informationen heran?

Zugegeben war sie für den Einsatz "weiblicher Reize" doch etwas zu jung. Und Nao würde sich wahrscheinlich schneller aus ihrem Einflussbereich entfernen, als ihr lieb war, würde sich sie auf eine solch unsinnige Weise an ihn heranmachen.

Aber vielleicht gab es ja etwas, womit man Nao etwas unter Druck setzen konnte. Nicht, dass Sakura ihn erpressen wollte, aber... Sie liebte Sasuke. Keine naive, unechte jugendliche Schwärmerei, sondern wahre, tiefe Liebe.

Zudem, so war ihr klar geworden, vermisste sie schon jetzt die gemeinsamen Tage mit Team 7.

Vielleicht gab es ja irgendeine Chance, das Team wieder zu vereinen. Irgendetwas würde ihr schon einfallen, da war sie sicher.

Die Jugendliche spürte ein unangenehmes Ziehen in ihrem Unterleib und hielt ihre Hand auf den Bauch.

Wie sie es doch hasste, eine Frau zu sein.

Sowas hatte Naruto nicht, der Glückliche...

Gleich würde es endlich läuten.

Iruka hatte einen anstrengenden Tag hinter sich gehabt. Anscheinend hatte er es wirklich geschafft, sich vor Kakashi zu betrinken, was ihm unglaublich peinlich war.

Er hätte doch wer weiß was aussprechen können.

Wie Kakashi nun aber einmal so war hatte er das ganze recht locker gesehen und seinen Kollegen nach Hause gebracht, hatte sogar die Nacht bei ihm gewartet, bis die Nachwirkungen des hochprozentigen Getränks nachgelassen hatten.

Sogesehen konnte Iruka sich ja eigentlich freuen, das war ja zu seinem Vorteil gewesen.

Dumm nur, dass er einfach zu korrekt war. Es blieb für ihn peinlich, was passiert war. Zudem hatte er Gestern beim besten Willen keinen Unterricht mehr geben können und sich krank melden müssen. Das war nicht förderlich für seinen Gefühlszustand gewesen.

Der Chuu-Nin seufzte tief und schrieb den letzten Satz an die Tafel.

Das sollte wohl für heute reichen. Er hätte sich ohnehin nicht mehr konzentrieren können.

Er wartete nur noch darauf, bis die letzten seiner Schützlinge brav abgeschrieben hatten, ehe er seine Unterlagen beiseite legte, einige Blätter ordnete und sie punktgenau mit dem Schellen auf das Pult legte.

Routine konnte so erlösend sein.

Ein Raunen ging durch die Klasse, Stühle wurden hastig gerückt und die Kinder verließen nach- und nebeneinander hektisch den Raum - wie jeden Tag.

Kopfschüttelnd sah Iruka ihnen hinterher. War er damals auch so gewesen...?

Jedenfalls gab es ihm einen gewissen Halt, jetzt, wo sich einige Dinge zu ändern begannen.

Die Frage, der er sich stellen musste war, wie Kakashi nun über ihn dachte. Zugegeben, Kakashi hatte eine Vorliebe für die flüssige Droge, aber ob so ein Ausrutscher für echte Sympathie sorgte, war fraglich.

Wieso machte er sich eigentlich so verdammt viele Gedanken deswegen?

War es nicht offensichtlich so, dass es keinerlei Chancen gab?

Der Braunhaarige ging langsam zur Fensterfront und schloss bedrückt die Augen. Nein, das Leben war nicht fair, zu niemandem.

Aber wenn man sich doch eigene Gerechtigkeit beschaffen konnte...

Immerhin, wenn man ehrlich war - Maki schien Kakashi verdammt gut zu gefallen. Warum also nicht?

Wenn doch beide Seiten davon profitierten...

Der Chuu-Nin öffnete seine Augen wieder und musste feststellen, dass jenes Objekt

seiner Begierde auf dem Platz vor der Akademie herumlungerte. Seltsam, auch, wenn Kakashi für die kommenden Tage keine Missionen für sein Team zu betreuen hatte, so hatte er doch sicherlich besseres zu tun als das.

Wahrscheinlich hatte er einen driftigen Grund - und dieser trug sicher nicht den Namen 'Iruka'.

Der 25-jährige wollte gerade resignieren, als er von Kakashi am Fenster entdeckt wurde und dieser ihm auffordernd zuwank.

Neugierig und positiv überrascht, wie der Angewunkene nun einmal war, nahm er es als Aufforderung wahr, sich zu dem Älteren zu gesellen, und verließ nachdenklich den leeren Klassenraum, mit dem Vorhaben, allen anfallenden Papierkram für den heutigen Tag pflichtbewusst auf später zu vertagen.

Kakashi hatte in der Tat auf den Kleineren gewartet, und auch, wenn er zugeben musste, dass Iruka ihm immer sympathischer wurde, war der eigentliche Grunde dafür nicht allzu erbaulich.

"Lass uns eine Weile gehen", war deshalb alles, was er Iruka entgegenbrachte, bevor er sich langsam in Bewegung setzte.

Ohne es zu wissen löste er damit eine Reihe von Emotionen und Gedankenketten in seinem Begleiter aus, der ja allen Grund zu der Annahme hatte, dass Kakashi seine dunklen Geheimnisse früher oder später lüften musste.

So ergab er sich einfach in sein Schicksal und folgte dem Hellhaarigen ziemlich antriebslos durch die bunten, überfüllten Straßen von Konoha.

Eine ganze Zeit passierte nichts, bis Kakashi das Schweigen wieder brach.

"Du bist doch mit Naruto oft bei Ichiraku's gewesen, oder?"

"...uhm, ja..."

Was hatte das nun damit zu tun?

"Ist vorerst geschlossen."

Manchmal wurde es nicht ganz klar, ob der Jou-Nin nicht gut mit Worten umgehen konnte, oder es schlichtweg einfach nicht wollte.

"So?", Iruka blieb stutzig stehen. Niemand würde einen solchen Spaziergang mit ihm unternehmen, nur um ihm das zu sagen.

Der hagere Mann kam ebenfalls zum Stehen, kratzte sich am Nacken und überlegte: "...Teuchi, der Inhaber, wurde heute Nacht angegriffen. Seine Tochter Ayame hütet vorerst sein Krankenbett - hoffen wir, dass es nicht zur Totenwache wird."

Es dauerte einen Moment, bis die Botschaft in Iruka ankam: "Was... ist passiert?"

Kakashi seufzte. Nicht, dass das zu ihm passen würde, aber es war eine generell unpassende Situation.

Was sollte es also...

"Sein rechter Arm... Abgerissen. Ist einfach weg. War wohl ein ganz schönes Disaster."

"Abgerissen!?", der Kleinere zog ehrlich berührt die Luft ein, "...gibt es schon Verdächtige?"

Der Ältere ging langsam weiter. Für seinen Geschmack waren das ein paar Überfälle zu viel in letzter Zeit.

"...nein, nicht direkt. Im Augenblick werden wohl noch Befragungen durchgeführt, aber es kommen nicht viele in Frage. Dafür war die Tat zu präzise. Der Arm wurde nicht willkürlich vom Körper getrennt. War wohl ein Profi."

Der Grauhaarige grinste seinen Gesprächspartner süffisant an.

"Wie kannst du dabei noch so grinsen?", der Kleinere zog eine verständnislose

Schnute. Manchmal verstand er seinen Schwarm wirklich nicht.

"Mhh...", Kakashi zuckte zur Antwort mit den Schultern, "Kann ich eben. Jedenfalls... Ich dachte, es wäre besser, wenn du es Naruto sagst. Jemand müsste noch mal nach den beiden sehen."

"Ach so. Und da soll ich natürlich gehen", erkannte der Braunhaarige trocken, auch, wenn es ihm im Grunde nichts ausmachte. Er kümmerte sich gerne um andere, und besonders um Naruto. Aber irgendwie war es doch letztes Mal schöner gewesen, als Kakashi ihn begleitet hatte.

Schließlich war auch die Verbindung zwischen Iruka und Sasuke nicht allzu eng...

"Ja, war so gedacht", gab der Angesprochene zu, "Ich hab' keine Zeit im Augenblick. Außerdem glaube ich, es wäre besser, das Zusammenleben der Beiden noch einmal zu überdenken."

"So?", der Jüngere, der ihm mittlerweile folgte, wollte der Aussage nicht so wirklich Glauben schenken, "Kakashi, lenk nicht ab..." Wenn keine Missionen für sein Team anstanden, konnte er auch nicht so wirklich viel zu tun haben.

Dafür wunderte ihn jedoch diese beinahe schon beiläufige Feststellung, die der hagere Mann am Ende angefügt hatte.

War es nicht seine Idee gewesen, Naruto mit der Aufsicht zu betreuen?

"Ich... muss noch etwas erledigen", war die wenig aufschlussreiche Äußerung hierzu. Doch so schnell gab Iruka nicht auf - wusste er doch, wie Kakashi sich normalerweise verhielt. Trinkfreudig und arbeitsscheu nämlich.

"Du hast keine Missionsberichte, die es zu schreiben gilt. Du hast gar keine Missionen."

Der 26-jährige gab es auf. Iruka war so wahnsinnig aufmerksam, geduldig und lieb - er konnte es irgendwie nicht vor ihm verschweigen, auch wenn er es sich selber nicht erklären konnte, gab er doch sonst nie etwas von sich Preis, wenn er es nicht selber absolut wollte.

"...wir suchen noch immer den Mistkerl, der Sasuke das angetan hat. Das heißt, ich suche."

"Wie... meinst du das?", der Braunhaarige verstand nicht so ganz, auf was sein Gesprächspartner hinaus wollte.

"Du weißt, dass ich mal bei der ANBU war."

Es herrschte eine Weile Schweigen. Ein paar Kinder rannten an den Shinobi vorbei, lachend, fröhlich, unbeschwert - frei.

Iruka sah ihnen nach.

"...du suchst im Alleingang?"

"Könnte man so sagen."

Der Chuu-Nin wusste nicht, was er davon halten sollte. Sicher, er hielt ihn für einen äußerst kraftvollen, fähigen Kämpfer. Aber die Sorge in ihm waren einfach zu stark, als dass er sie mit diesen Argumenten einfach abspeisen konnte. Außerdem machte es keinen Sinn. Auch, wenn man ein noch so sorgenvoller Sensei war, wenn man noch so lange der ANBU gedient hatte, es war noch lange kein Grund, das Suchen nicht den zuständigen Kräften zu überlassen.

"...Kakashi...Es wird doch bereits nach ihm gefahndet...Wieso?"

Erneut dominierte Stille das Miteinander der Beiden. Anscheinend haderte der Ältere mit sich, ob er auf diese Frage wirklich eine Antwort geben sollte.

Iruka wollte es schon fast aufgeben, etwas von dem Jou-Nin zu erfahren, als sich

dessen Lippen zu bewegen begannen.

"...Ich habe meine Gründe. Aber ich bin nicht gekommen, um dir mein Innerstes preiszugeben. Du solltest nach den Jungs sehen..."

Mit diesen Worten wand sich Kakashi ab und ging langsam in eine andere Richtung.

Noch nie hatte Iruka erlebt, dass er so etwas tat.

Und es offenbarte ihm schlagartig, wie wenig er über den geheimnisvollen Mann in Wirklichkeit doch wusste.

Was wollte er verbergen?